Heimatverein Schönaich e.V.

25 Jahre

1987 – 2012

Die Befassung mit unserer Geschichte, den Traditionen und dem Wandel des Lebens in den letzten Jahrzehnten und Jahrhunderten in Schönaich, genauso wie die Einrichtung und Unterhaltung eines Heimatmuseums, ist weit mehr als ein „Hobby" zur reinen Freizeitgestaltung.
Geschichtsschreibung betrachtet zwar vornehmlich das nationale und internationale Geschehen und zeichnet nur dies für die Nachwelt auf. Aber in der Lebenswirklichkeit von uns allen spielt der örtliche Alltag sicherlich eine beständig größere Rolle. Das Sprichwort „Sag mir woher Du kommst und ich sage Dir, wer Du bist!" gilt für mich gerade mit Bezug auf Heimat und den persönlichen Lebensmittelpunkt.

Obwohl mit 25 Jahren in der Reihe unserer Vereine noch ein „Youngster", hat der Heimatverein Schönaich in dieser Zeit Großes auf die Beine gestellt. Durch die einmalige Ortschronik, das Heimatmuseum und die Heimatscheuer, bis hin zum jährlichen Heimatabend ist der Heimatverein im örtlichen (Vereins-) Leben eine feste Größe und längst nicht mehr wegzudenken.

Meine herzlichsten Glückwünsche und Grüße gelten dem Heimatverein Schönaich e.V. und seinen rührigen Mitgliedern zum 25-jährigen Bestehen, auf dass die kommenden Jahrzehnte ebenso erfolgreich und aktiv verlaufen werden!

Tobias Heizmann
Bürgermeister

Ich gratuliere dem Heimatverein Schönaich e.V. ganz herzlich zu seinem 25-jährigen Jubiläum. Eigentlich ist der Heimatverein Schönaich mit seinen 25 Jahren noch eine recht junge Vereinigung. Doch auch beim Rückblick auf die relativ kurze Zeitspanne von 25 Jahren Vereinsarbeit haben sich immer viele engagierte Mitglieder gefunden, die für die Zielsetzungen und Gedanken des Heimatvereins mit großem persönlichen Einsatz eingetreten sind und neue Ideen und Projekte entwickelt haben.

Ganz wichtig war den Gründern des Heimatvereins vor allem eines: die Heimat. Und Heimat ist auch heute noch sehr bedeutsam für uns. Auch wenn manche Menschen meinen, Heimat sei in Zeiten von Globalisierung und weltweiter Vernetzung ein wenig altertümlich und eng gedacht. Doch ohne Heimat kein Zuhause.

Heimat war immer schon ein schillernder Begriff und vielfältigen und vielfachen Interpretationen ausgesetzt. Für sehr viele Menschen ist Heimat zunächst verbunden mit Kindheitserinnerungen, Geborgenheit in der Familie, Hineinwachsen in eine Landschaft, eingebettet sein in einen Ort, an dem wir uns verstanden und angenommen fühlen, uns aufgehoben wissen.

Was bedeutet Heimat in diesen Tagen? „Heimat ist kein geographischer Begriff. Man trägt sie in sich selbst.“ So hat es ein russischer Schriftsteller einmal auf den Punkt gebracht. Ich wünsche dem Heimatverein Schönaich für die Zukunft alles Gute. Es ist ein Verein, in dem man viel bewegen kann. Ich danke darüber hinaus allen herzlich, die den Verein in Vergangenheit und Gegenwart mit viel ehrenamtlicher, freiwilliger Arbeit unterstützt haben und es auch weiterhin tun.

R. Bernhard

Roland Bernhard
Landrat

Wenn der Heimatverein Schönaich e.V. in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum feiert, ist dies ein stolzer Anlass, auf die Vergangenheit und Gegenwart des Vereins zu blicken und all denen zu danken, die sich in vielen Jahren für den Verein und seine Ziele eingesetzt haben.
29 Frauen und Männer haben sich im April 1987 zusammengefunden, um aus einer kleinen Arbeitsgruppe, die sich seit einiger Zeit mit heimatgeschichtlichen Themen beschäftigte, den Heimatverein zu gründen.
Aus dem kleinen Saatkorn bei der Gründung ist eine stattliche Pflanze geworden. Mit 330 Mitgliedern gehört der Heimatverein e.V. zu den größeren Vereinen in Schönaich und kann auf zahlreiche Projekte und laufende Veranstaltungen blicken, die in dieser Festschrift ausführlicher beschrieben sind.
Mit dem Begriff Heimat verbinden sich vielerlei Gedanken. Wahr ist, dass sich die Menschen zu aller Zeit nach Vertrautheit und Geborgenheit gesehnt haben, allerdings leben wir in einer Zeit, die den Menschen hohe Flexibilität und Mobilität abverlangt. Es ist ein Ziel des Heimatvereins, mit seinen Museen und Brauchtumsveranstaltungen, Nachdenklichkeit in unser Tun zu bringen und daran zu erinnern, wie in früheren Zeiten das Alltagsleben gestaltet wurde.
Nur in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde können die Aufgaben des Heimatvereins erfüllt werden. Ihr danken wir für alle finanzielle und ideelle Unterstützung, die wir erhalten haben. Auch in der Zukunft wollen wir einen Beitrag leisten, um die Gegenwart in unserer Gemeinde lebens- und liebenswert zu gestalten.

Axel Hepfer
1. Vorsitzender

Heimatverein Schönaich e.V.

Zum Gedenken

Im Jubiläumsjahr wollen wir auch der Mitglieder, Freunden und Förderer des Vereins gedenken, die nicht mehr unter uns sind. Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Vereinsgeschichte

Seit Anfang der 80er Jahre beschäftigte sich im Zusammenhang mit der Einrichtung eines Museums im Alten Rathaus eine kleine Arbeitsgruppe interessierter Schönaicherinnen und Schönaicher mit heimatgeschichtliche Dingen und Themen. Durch einen Heimatverein sollte diese Arbeit eine breitere Basis bekommen.

Am 25. April 1987 war es dann schließlich soweit: 37 an der Heimatgeschichte interessierte Bürgerinnen und Bürger trafen sich im Alten Rathaus zur Gründung eines Vereins. Von Rektor a. D. Hans Kontny und vom damaligen Bürgermeister Axel Hepfer wurden die Gründe und Ziele für die Vereinsgründung vorgestellt. Die Aufgaben des Vereins waren in einem Satzungsentwurf festgehalten, der von den Anwesenden diskutiert wurde und mit dem sich am Ende alle einverstanden erklärten. Von den Erschienenen traten 29 dem Verein spontan bei und wählten Hans Kontny zum 1. Vorsitzenden. Weiter in den engeren Vorstand gewählt wurden Hans Wacker als 2. Vorsitzender, Ernst Wagner als Kassier und Walter Jehle als Schriftführer.

Als Zielsetzung hat sich der Verein laut Gründungsprotokoll gestellt,

- die Beschäftigung mit der Heimatgeschichte,
- die Erkundung der früheren Lebensgewohnheiten und der Sitten und Gebräuche,
- die Darstellung der Vergangenheit von Landwirtschaft, Handwerk und Handel,
- die Pflege der Mundart und
- die Erhaltung bestehender Kulturdenkmale.

Heute nach 25 Jahren Heimatverein Schönaich kann eine stolze Bilanz gezogen werden.

Gestartet ist der Verein mit der Begleitung eines neuen Konzepts für das Heimatmuseum und mit der Herausgabe eines Bildbandes über Schönaich. Nach und nach wurden Arbeitsgruppen gebildet, die sich bis heute mit wichtigen Themen im Sinne der Vereinsziele beschäftigen.

Der Kassenstand nach dem ersten Jahr der Vereinsgeschichte betrug 581,60 DM. Nach

Gründungsversammlung, stehend Hans Kontny

Beim 10-jährigen Jubiläum

zehn Jahren hatte der Verein 184 Mitglieder. Bis zum diesjährigen Jubiläumsjahr hat sich die Mitgliederzahl nahezu verdoppelt, und der Verein hat mit dem Ausbau der Museumsscheuer in der Wettgasse 14a und dem Einbau einer Backstube in die Scheuer Wettgasse 16a zwei aufwendige Bauprojekte realisiert und damit, ein im Eigentum der Gemeinde befindliches Gebäude, zu einem Schmuckstück gemacht.

Eigene Veranstaltungen des Vereins prägen im Laufe eines Jahres das Geschehen in der Gemeinde, an anderen Veranstaltungen ist der Verein beteiligt. Die Schönaicher Geschichte lebt und wird durch die Ausstellungen im Heimatmuseum und in der Museumsscheuer dokumentiert.

25 Jahre Heimatverein sind eine Erfolgsgeschichte und wenn man die anfänglichen Ziele bei Vereinsgründung einmal bilanziert, kann man absolut zufrieden mit dem Erreichten sein.

Erfolg ist abhängig von den Ideen und von Menschen, die sie umsetzen. Der Heimatverein hatte immer diese Menschen, die mit guten und richtigen Ideen zur Stelle waren und sie mit Tatkraft umgesetzt haben. Allen, die sich für den Verein eingesetzt haben, ist zu danken. Treue Mitglieder begleiten den Verein seit vielen Jahren und immer wieder sind die Veranstaltungen des Vereins gut besucht. Dankbar sind wir für die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde und deren großzügige Unterstützung. Wir freuen uns, dass wir als Glied der Gemeinschaft, als einer der Schönaicher Vereine, einen Beitrag zum bürgerschaftlichen Leben der Gemeinde leisten können.

Ein dankbarer Blick zurück gilt auch einigen Mitgliedern, die sich in besonderer Weise um den Verein verdient gemacht haben. Es sind dies unsere Ehrenvorsitzenden Hans Kontny und Walter Jehle, die Ehrenmitglieder Bärbel und Hermann Wanner und das leider schon verstorbene Ehrenmitglied Walter Stierle. Jede dieser Persönlichkeiten hat an ihrer Stelle Herausragendes für den Verein geleistet. Erwähnt werden muss auch der langjährige Museumsleiter Thomas Wintzler, dem das Heimatmuseum schon früher als anderen eine Herzensangelegenheit war.

Der nachfolgende Blick auf besondere Projekte und regelmäßige Veranstaltungen des Vereins, sowohl im ideellen, als auch im materiellen Bereich zeigt, dass der Heimatverein ein junger Verein ist und bei steigenden Mitgliederzahlen eine lebendige Zukunft vor sich hat.

HEIMATVEREIN SCHÖNAICH e.V.

Das Heimatmuseum und die Museumsscheuer

Eine wichtige Aufgabe des Heimatvereins ist die Pflege des kulturellen Erbes früherer Generationen. Dazu dient, neben der Erinnerung an ehemalige Sitten und Gebräuche durch Veranstaltungen, wesentlich das Heimatmuseum und die Museumsscheuer mit ihren Ausstellungen „Ländliches und handwerkliches Leben“ und „Arbeiten im letzten und vorletzten Jahrhundert“.

Im Heimatmuseum befindet sich auch die so genannte Miletitscher Heimatstube, die den aus ihrer Heimat vertriebenen Donauschwaben eine Möglichkeit gibt, an ihren früheren Siedlungsraum und das dortige Leben zu erinnern.

Ein Heimatmuseum gab es schon vor Gründung des Heimatvereins. Thomas Wintzler war, unterstützt von einer kleinen Arbeitsgruppe weiterer Schönaicher Bürger, ab Anfang der 80er Jahre im Auftrag der Gemeinde damit beschäftigt, im Alten Rathaus Gegenstände und Ereignisse aus der älteren und jüngeren Geschichte Schönaichs zu sammeln, und zu dokumentieren.

Als dann im Jahre 1987 der Heimatverein gegründet wurde, erhielt er dazu wertvolle Unterstützung aus den Reihen des Vereins. Aus Platzmangel waren die Ausstellungsmöglichkeiten zunächst beschränkt. Erst mit Umzug des Seniorentreffs in die Begegnungsstätte im Hasenbühl, stand das Alte Rathaus in vollem Unfang für Museumszwecke zur Verfügung.

Ein weiterer Meilenstein im Museumsgeschehen war der Ausbau der Scheuer Wettgasse 16a im Jahr 2006 durch den Verein. Seither kann dort großzügig die Geschichte von Handwerk, Landwirtschaft und Forstwirtschaft in der Gemeinde präsentiert werden.

Im Alten Rathaus gliedert sich die Ausstellung in die Bereiche Heimatgeschichte, ländlicher Haushalt, Wohnen in früheren Jahren, Einkaufen zu Tante Emmas Zeiten, Textilherstellung in Schönaich, Schuhmacherwerkstatt, Uhrmacherwerkstatt und Stumpenproduktion.

Ein weiterer Bereich ist der Familie des Fabrikanten Jakob Ulmer gewidmet, die Anfang

Küche im Heimatmuseum

des 20. Jahrhunderts eine bedeutende Stellung in der Gemeinde innehatte.

In der Museumsscheuer befindet sich der Ausstellungsteil, der sich mit Handwerk, Land- und Forstwirtschaft beschäftigt. Vertreten sind dort eine Schmiede- und eine Schlosserwerkstatt, eine Bäckerei, die Utensilien für Hausschlachtungen, eine Schreinerei, eine Wagnerei, eine Sattlerei, eine Küferwerkstatt und verschiedene Geräte aus der Land- und Forstwirtschaft.

Ein besonderer Raum im Alten Rathaus ist der Schönaicher Patengemeinde Miletitsch in der Batschka, dem heutigen Serbien, gewidmet. Dorthin wanderten zu Kaiserin Maria Theresias Zeiten in den Jahren um 1780 zahlreiche Menschen aus dem süddeutschen Raum aus, weil ihnen das Land hier nicht ausreichend Existenzgrundlage bot. Unter schwierigen Bedingungen schufen sie aus dem dortigen Brachland eine blühende Landschaft, in der es die ausgewanderten Bauern, Handwerker und Dienstleister zu großem Wohlstand brachten.

Mit Ende des 2. Weltkrieges wurden die deutschstämmigen Miletitscher aus ihrer

Altes Rathaus, heute Heimatmuseum und Museumsscheune

Miletitscher Heimatstube

Heimat vertrieben. Viele verloren in Internierungslagern und auf der Flucht ihr Leben und ihre Wege führten sie daraufhin in die ganze Welt. Über zahlreiche Umwege kam ein Teil der Miletitscher in den Raum Böblingen und viele davon nach Schönaich. Um an die alte Heimat zu erinnern und die persönlichen Verbindungen zu pflegen, treffen sich die ehemaligen Miletitscher bis heute einmal im Jahr Anfang September zum Kirchweihtreffen. Die Gemeinde Schönaich übernahm im Jahr 1973 die Patenschaft für die Ortsgemeinschaft und stellte im Heimatmuseum einen Raum für eine Miletitscher Heimatstube zur Verfügung. Dort finden sich landwirtschaftliche Geräte, Bilder, Urkunden, Schriftstücke und religiöse Utensi-

lien aus dem Miletitscher Alltag. Blickfang sind vor allem die kostbaren Trachten, die vom damaligen Wohlstand der Menschen dieser Region zeugen.

Das Oster- und Weihnachtsbasteln und das Kürbisfest des Heimatvereins

Im Jahr 1994 begann der Heimatverein mit einer sehr schönen Tradition, dem Weihnachtsbasteln und -backen im Alten Rathaus. Am alten Ratstisch basteln die Kinder unter Anleitung wunderschöne Kleinigkeiten für die bevorstehende Feste und in der traditionell eingerichteten Küche nebenan wird gebacken und verziert.
Die Idee hierzu kam von Anne Schuler, die beide Nachmittage bis heute federführend leitet und die Anregungen für die Basteleien liefert. 1993 stieß die ehemalige Schönaicher Lehrerin in Wackershofen bei Schwäbisch-Hall auf einem Weihnachtsmarkt, auf liebevoll gebastelten Adventsschmuck aus einfachen Äpfeln, Zapfen, Holz und Stroh – ebenfalls von Kinderhänden gebastelt. Die glücklichen Kinderaugen schienen die ausgebildete Pädagogin so zu begeistern, dass sie daraufhin in den Heimatverein eintrat, und dem damaligen Vorsitzenden Hans Kontny anbot, solche Bastelnachmittage auch im Schönaicher Heimatverein anzubieten.

Dieser Bastelnachmittag war von Anbeginn an ein so großer Erfolg, dass ab dem Jahr 1995 auch vor Ostern ein solcher veranstaltet wurde. Beide Veranstaltungen laufen bis heute und wurden bislang noch in keinem Jahr unterbrochen.

Waltraud Brodbeck (links) und Anne Schuler

Von Anfang an wurde Anne Schuler von drei treuen Stammbastlerinnen, Inge Sannemüller, Evi Fritsch und Rosemarie Wintzler unterstützt und unter der Regie von Bärbel Wanner etablierte sich zudem eine Backgruppe mit Anneliese Koch und etwas später mit Waltraud Brodbeck, Margot Sauer, Helga Holzapfel und Elke Motzer.

Das Kürbisfest, das alljährlich im Herbst stattfindet, entwickelte sich aus einem Spielferienangebot heraus und ist seit der Fertigstellung des Museumsplätzles ebenfalls ein absoluter Anziehungspunkt für Kinder und ihre Familien. Im Jahr 2012 besuchten wieder 75 Kinder zusammen mit ihren Eltern und Großeltern die Veranstaltung. Hinzu kamen weitere Zuschauer, die das schöne Ambiente und den leckeren Kuchen des Heimatvereins genossen. Die Kürbisse sind übrigens von Anfang an Schönaicher Eigengewächse, gezüchtet von Vereinsmitglied Waltraud Brodbeck.

Die Heimatabende

Die Geschichte des Heimatvereins ist zugleich auch die Geschichte der Heimatabende.

Der erste Heimatabend fand am 17./18. November 1991 in der Zehntscheuer statt. Die Verantwortlichen des Ausschusses planten damals einen bunten Abend, traditionell und schwäbisch, gemeinsam mit Darbietungen verschiedener Schönaicher Vereinen und deren Mitglieder.

Schönaicher Schwätzweiber

Um den damaligen Musikvereinsvorsitzenden Uli Rebmann hatte sich zu dieser Zeit eine fünfköpfige Musikgruppe formiert, die so genannten „Etabächler“. Vom Repertoire her die ideale Umrahmung für das Vorhaben des Heimatvereins, der die Musiker deshalb auch gleich einlud mitzumachen. Natürlich durften zudem weder die Volkstanz- und Trachtengruppe des Heimatvereins, noch der gemischte Chor des Liederkranzes fehlen. Außerdem war geplant, einige Lieder mit dem Publikum anzustimmen.

Auch die Schwätzweiber Irene Dipper und Margarete Wüschnt waren vom ersten Heimatabend an fester Programmteil und mit ihrem aktuellen Dorfklatsch der Lacher des Abends.

Walter Jehle und Lydia Ulmer

von links: Erwin Wagner, Fred Pfingsttag, Willi Rebmann und Bärbel Wanner

Die Kaarzrunde, die waschechte Schönaicher an einem Tisch zusammen brachte (siehe Bild oben), um sich über historische Alltagsgeschichten, alte Bräuche und Sitten Schönaichs zu unterhalten, wurden eigens für den Heimatabend ins Leben gerufen. Sketche mit Themen, die die schwäbische Seele bewegten, kamen ebenfalls mit zur Programmgestaltung hinzu.

Der Heimatabend erfreute sich Jahr für Jahr großer Beliebtheit, gleichzeitig jedoch wuchs der Unmut über das geringe Kartenangebot. Anlass, die Standortfrage zu überdenken. Die Gemeindehalle bot dem Verein zwar über 500 Plätze und eine viel größere Bühne an, aber leider jedoch nicht mehr das urgemütliche und familiäre Ambiente der Zehntscheuer.

Dennoch entschieden sich die Verantwortlichen, den siebten Heimatabend im Januar 1998 in der Gemeindehalle zu veranstalten. Zur Freude aller mit großem Besucherandrang. Zwei Stunden vor Programmbeginn war die Halle voll. Ein Umstand, der bis heute anhält. Auch eine liebevolle, seit Jahren gepflegte Tradition: Noch vor dem eigentlichen Programm genießen die Gäste das traditionelle „Schönaicher Hochzeitsessen mit Bratwurtst und Kartoffelsalat“, das im Ort seit 1930 üblich ist.

Höhepunkt der Heimatabendgeschichte war übrigens der Auftritt von elf Brautpaaren im Jahr 2000, die unter den Augen von 540 Zuschauern in den Kleidern des letzen Jahrhunderts in die Gemeindehalle einliefen.

Partnerschaft in die Schweiz

Eine Verbindung der besonderen Art ist in den vergangenen Jahren zwischen der Gemeinde Pfäffikon/ZH und Schönaich entstanden. Ausgelöst wurde diese durch das schreckliche Bus- und Bahnunglück vom 12. September 1982 in Pfäffikon, bei dem 39 Mitglieder des TSV Schönaich verstarben. Bedingt durch diese Tragödie werden die beiden Ortschaften noch auf lange Zeit gedanklich miteinander verbunden sein.

Neben der Pflege der Beziehungen auf kommunaler Ebene, haben auch verschiedene Vereine beider Gemeinden die Verbindung zueinander aufgenommen. Ziel dieser Bemühungen ist vor allem der Gedankenaustausch zu den jeweiligen Vereinszielen. So auch der Heimatverein.
In Pfäffikon gibt es eine so genannte „Antiquarische Gesellschaft“, die bereits im Jahre 1877 gegründet wurde, und die mit über 400 Mitgliedern ein sehr bedeutender Verein im Ort ist. Ihre Vereinsziele sind mit den Zielen des Heimatvereins Schönaich vergleichbar: Förderung des Verständnisses an vergangene Zeiten, Betrieb eines Heimatmuseums und der Chronikstube, die für die Gemeinde das historische Archiv darstellt. Durch die lange Tradition, verbunden mit dem bürgerschaftlichen Selbstverständnis der Schweizer, hat die Antiquarische Gesellschaft Pfäffikon eine Substanz und Tiefe erreicht, von der der doch noch recht junge Heimatverein Schönaich vieles lernen kann.
So sind die seit einigen Jahren im Zweijahresrhythmus gepflegten gegenseitigen Besuche auf Vorstandsebene mittlerweile Begegnungen des umfassenden fachlichen Austausches und von tiefen Gesprächen über jeweils laufende und künftige Projekte geprägt. Darüber hinaus kommt auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Bereits jetzt ist der nächste Besuch des Heimatvereins Schönaich in Pfäffikon für das Jahr 2013 geplant

Vorstandsmitglieder beim Besuch in Pfäffikon

Schönaicher Heimatfilm

Kurz vor Gründung des Heimatvereins war in der Gemeinde der Gedanke entstanden, den Ort und seine Geschehnisse im Laufe eines Jahres in Form eines Filmes festzuhalten. Überlegungen, ein auswärtiges professionelles Filmteam einzuschalten, konnten aus finanziellen Erwägungen nicht weiterverfolgt werden.

Wunsch und Gedanken blieben jedoch erhalten und so kam es zu einer kostengünstigen örtlichen Lösung: Unter Leitung des Gemeindekämmerers Walter Gorhan machten sich die Schönaicher Amateurfilmer Siegfried Eichstädt, Hilmar Gandowitz, Kurt Hertfelder, Joachim Matner, Thomas Rauch und Harald Rössel ans Werk und hielten fortan zahlreiche Geschehnisse des Schönaicher Veranstaltungskalenders im bewegten Bild fest.

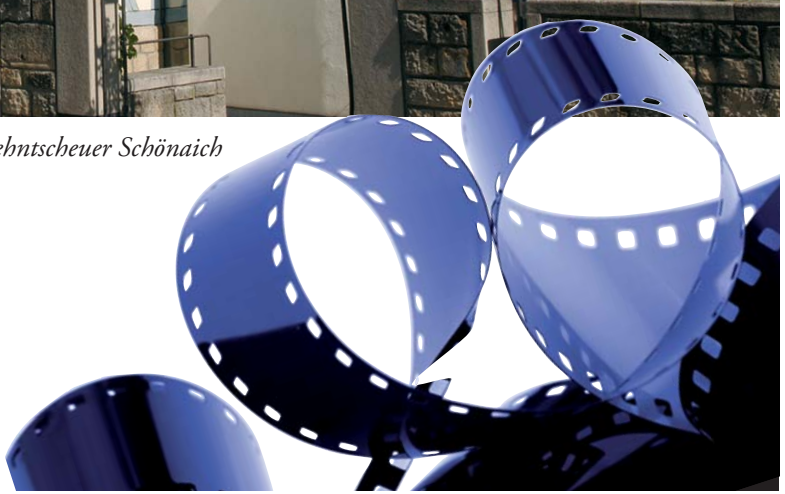
Dreh- und Angelpunkt des Films war der Umbau der Zehntscheuer in der Wettgasse zu einem Veranstaltungsraum. Wegen des schlechten Bauzustandes des Gebäudes und der damit verbundenen hohen Baukosten, war das Projekt in der Gemeinde stark umstritten. Umso mehr lohnte es sich, das Bauvorhaben in seinen Abläufen als Leitmotiv in den Mittelpunkt des Films zu rücken und die dabei entstandenen Bilder mit Geschehnissen aus dem Gemeindeleben der Jahre 1987 und 1988 zu vervollständigen.

Nach zahlreichen Drehtagen und Arbeitssitzungen gelang es der 13köpfigen Arbeitsgruppe, rechtzeitig zur Einweihung der Zehntscheuer, den Film fertig zu stellen. Für den guten Ton des Films sorgte Karl-Heinz Schild und als Sprecher konnte der Urschönaicher Helmut Völmle gewonnen werden.

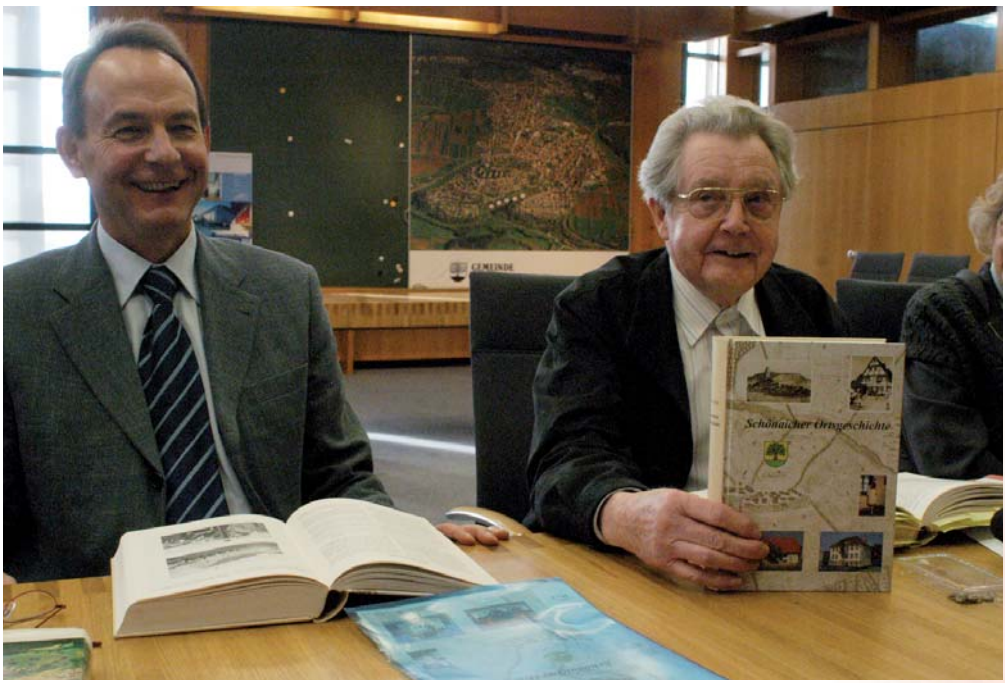
Wie gut der Film bei der Bevölkerung ankam ist daran zu erkennen, dass er nach seiner Uraufführung rasch hintereinander noch sechsmal durch den Heimatverein aufgeführt werden musste.

Zwischenzeitlich ist der Film digitalisiert und kann beim Rathaus für öffentliche und private Zwecke ausgeliehen werden.

Zehntscheuer Schönaich



Schönaicher Ortsgeschichte



Bürgermeister a.D. Franz Grupp (links) und Walter Jehle

Schon um 1995 hat sich der damalige Vorsitzende des Heimatvereins, Walter Jehle, Gedanken über eine neue Chronik für Schönaich gemacht.

Diese Überlegungen hatten verschiedene Ursachen: Seit 1989 veröffentlichte Walter Jehle im vierteljährlichen Rhythmus im Namen des Vereins die so genannten heimatgeschichtlichen Beilagen, die einen Umfang von vier bis sechzehn Seiten hatten. Stand heute lassen sich 66 solcher Beiträge zählen. Nach den jeweiligen Veröffentlichungen kamen immer wieder Hinweise aus der Schönaicher Bevölkerung, die anregten, diese Sonderveröffentlichungen auch für eine neue Schönaicher Ortsgeschichte zu verwenden. Umso dringlicher wurde dieser Wunsch, da die bisherige Ortschronik des Autors Dr. Heimberger aus dem Jahr 1970 zwischenzeitlich vergriffen war.

Eine weitere Motivation für Walter Jehle war seine Leidenschaft für Schönaich. „Nach wie vor war und bin ich begeistert von unserer und meiner Heimatgemeinde, von ihrer Lage, ihrer Geschichte und ihren Menschen“, erklärt er seine Intention. Zudem wollte Jehle seiner Heimatgemeinde ersparen, dass sie, ähnlich wie die Ortschaften Aidlingen, Nufringen, Magstadt und andere, sehr große Summen – teilweise waren dies Hunderttausende von D-Mark - schon im Vorstadium

für eine Ortschronik hätte ausgeben müssen.
Ein Vorhaben, das gelungen ist: Die meisten Artikel der Chronik konnte Walter Jehle selbst schreiben. Außerdem ließ sich das ganze Buch, Dank des Computers, druckreif an die ausführende Schönaicher Druckerei Mack übergeben. Auf diese Weise konnte die Schönaicher Ortschronik um rund 40 Prozent günstiger produziert werden, als dies in den umliegenden Gemeinden der Fall war. Die Gemeinde hatte lediglich die Kosten für den Druck und die Buchbinderarbeiten, sowie für das Papier zu übernehmen. Allein aus diesem Grund ist es möglich, das Buch zu einem so günstigen Preis von lediglich 24.- Euro zu erwerben.

Die Ortschronik ist zu den üblichen Öffnungszeiten im Bürgerbüro des Schönaicher Rathauses zu kaufen.

Schönaicher Bahnhof

Die Trachtengruppe

Schönaicher Trachtengruppe

Bald nach der Gründung des Heimatvereins wurde der Wunsch laut, eine Trachtengruppe zu gründen, die den Verein und auch die Gemeinde bei diversen Veranstaltungen repräsentieren könne. Einzelteile, sowohl der Männer-, als auch der Frauentrachten, waren als Vorlage im Museum vorhanden und dienten als Hilfe für die Vervielfältigung. Durch eine detaillierte Recherche in den Inventur- und Teilungsakten des Gemeindearchivs konnten die einzelnen Trachtenteile ungefähr datiert und dementsprechend zugeordnet werden.

Im Jahr 1989 schließlich wurden interessierte Bürgerinnen und Bürger über das Mitteilungsblatt zu einer Besprechung eingeladen. Dieser Einladung kamen etwa 18 Schönaicherinnen und Schönaicher nach. Nach einigen weiteren Treffen blieben etwa ein Dutzend Interessenten übrig, der Stamm der Trachtengruppe.

Von Anbeginn an bestand der Wunsch, dass die Tracht Eigentum des Trägers würde, was durch einen Zuschuss auch ermöglicht werden konnte. Allerdings verpflichteten sich die Trachtenträger dadurch auch, bei Veranstaltungen auf Wunsch des Vereins mitzuwirken.

Damit die Tracht so weit wie möglich dem Original entsprach, wurde nach entsprechenden Materialien bzw. Herstellern gesucht. Der Rockstoff konnte von einer Weberei in Wegscheid, der Miederstoff von einer traditionellen Trachtenschneiderin bezogen werden. Die Lederhosen der Männer wurden in Hittistetten, die Westen, Kittel und Mützen

in Tübingen gefertigt. Um die Tracht nun auch entsprechend präsentieren zu können, begannen die Tanzbegeisterten verschiedene Volkstänze einzustudieren.
Anfang Mai 1990 war die Gruppe schließlich komplett eingekleidet und die ersten Tanzschritte einstudiert. Der erste Auftritt fand bei der Landesgartenschau in Sindelfingen statt, wo die Trachtengruppe sowohl die Gemeinde, als auch den Verein beim „Schönbuchtag“ erfolgreich repräsentierte.
Die offizielle Vorstellung erfolgte noch im selben Jahr bei der Hocketse in der Entengasse. Mitgewirkt hat die Gruppe auch an den Heimatabenden und dem Jubiläum des Vereins, sowie an diversen Festzügen. In der Folgezeit wurden auch Volkstanzfeste benachbarter Gruppen besucht.
Da einige Gruppenmitglieder auch in anderen Vereinen aktiv waren, gab es bei den Tanzproben oder Veranstaltungen immer wieder Überschneidungen, so dass die Gruppe das Tanzen im Jahr 2002 einstellte. Seither sind die Schönaicher Tänzer nur noch bei Bedarf als Trachtengruppe aktiv.

Miletitscher Trachtengruppe

Das Ortsfamilienbuch

In vielen von uns schlummert der Wunsch, etwas über unsere Herkunft zu erfahren. Der Heimatverein hat dazu beigetragen, dass seit diesem Jahr „alteingesessene Schönaicher“ ihren Stammbaum zum Teil bis zum Dreißigjährigen Krieg zurückverfolgen können. Relativ bequem kann man heute im Internet die Vorfahren von Generation zu Generation durchblättern.

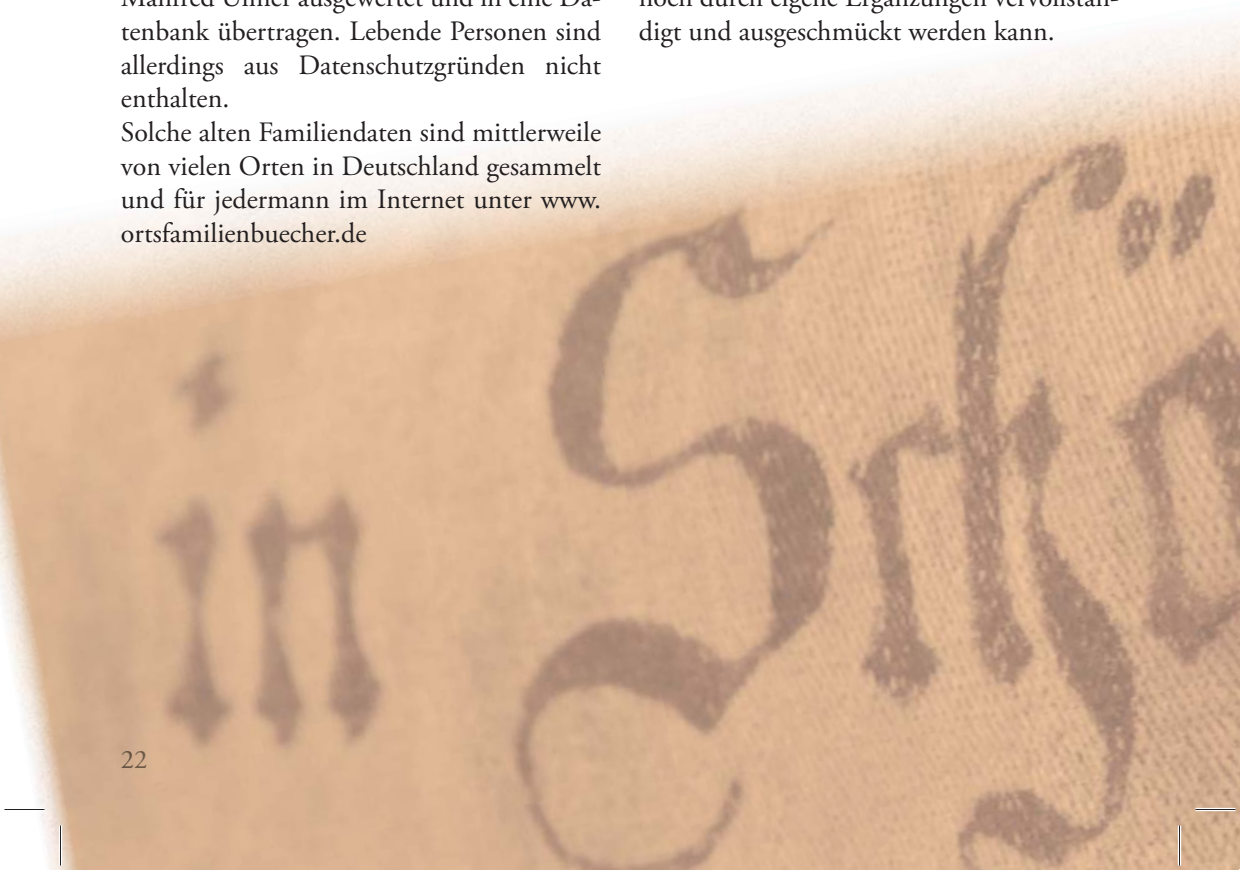
Grundlage für die Daten wie Name, Beruf, Geburts-, Heirats- und Todestag sind meist Aufzeichnungen, die in alten Kirchenbüchern niedergeschrieben wurden, die im landeskirchlichen Archiv gespeichert sind.

Diese Informationen wurden jetzt in mühevoller Kleinarbeit vom Ehepaar Bärbel und Manfred Ulmer ausgewertet und in eine Datenbank übertragen. Lebende Personen sind allerdings aus Datenschutzgründen nicht enthalten.

Solche alten Familiendaten sind mittlerweile von vielen Orten in Deutschland gesammelt und für jedermann im Internet unter www.ortsfamilienbuecher.de einsehbar und abrufbar. Dort werden zu einzelnen Personen auch die Ehepartner, Kinder und Eltern angezeigt. Durch ihr „Anklicken“ führen diese dann in die jeweils nächste Generation weiter.

Will man nun auf diese Weise seine Wurzeln suchen, ist auf der angegebenen Internet-Seite erst der Heimatort aufzurufen. Dort finden sich Listen mit Familiennamen in alphabetischer Reihenfolge. Sind in diesen auch die Großeltern und weitere Vorfahren enthalten, ist der „Einstieg“ gefunden. Nun sind weitere Entdeckungen nur noch ein Kinderspiel.

Diese „Bausteine“ können der Anfang für einen persönlichen Stammbaum sein, der noch durch eigene Ergänzungen vervollständigt und ausgeschmückt werden kann.



Ahnenforschung über das Internet

Schönaich: SZ/BZ-Serie „Näher dran an Schönaich"(Folge IV) / Online-Ortsbuch mit rund 3500 Familien

Von unserer Mitarbeiterin
Cornelia Schwarz

Mehr als zwei Jahre lang hat sich das Schönaicher Ehepaar Bärbel und Manfred Ulmer mit der Ahnenforschung der Schönaicher Familien beschäftigt. Es entstand ein Online-Ortsfamilienbuch, das die Wurzeln von rund 3500 Familien zurückverfolgt und damit auch zusammenfügt.

Der Schönaicher Manfred Ulmer (Bild: Schwarz) machte sich vor einigen Jahren, angeregt durch ein Tagebuch seiner Großmutter daran, die familiären Daten auszuwerten. Anhand dieser Recherchen erstellte er eine anschauliche Chronik dieses Zweiges seiner Familie. Eine Arbeit, die ihm großen Spaß bereitete.

Aus diesem Grund musste Ulmer, zweiter Vorsitzender des Schönaicher Heimatvereins, auch nicht lange gebeten werden, als Günther Todt, Bibliothekar aus Frankfurt/Oder, mit einer nicht ganz alltäglichen Anfrage an den örtlichen Geschichtsverein herantrat. Todts Großvater stammte aus Schönaich, was den Bibliothekar einst dazu bewogen hatte, eine Datenbank aufzubauen, die am Ende rund 7000 Namen mit Schönaicher Wurzeln und deren familiären Verstrickungen beinhaltete. Als Quelle dienten Todt Mikrofilme der Glaubensgemeinschaften der Mormonen, die sich bereits recht früh mit der Erforschung geschichtlicher Daten auseinandergesetzt hatten.

SZ BZ näher dran ... ... an Schönaich

Mit diesen beachtlichen Ergebnissen wandte sich Todt schließlich vor einigen Jahren in Richtung Schönaich und bat dort um weitere Unterstützung für den Aufbau der Datenbank. Diese erhielt er prompt: 2009 begannen Bärbel und Manfred Ulmer damit die Schönaicher Kirchenbücher der Jahre 1600 bis 1900 durchzuarbeiten. „Ein Puzzlespiel", lacht Manfred Ulmer mit Blick auf den Bildschirm, wo Teile dieser Arbeit mittlerweile unter der Internetadresse **www.ortsfamilienbuecher.de** zu sehen sind.

Was dort mittlerweile mit einigen Klicks abzurufen ist, war teilweise reinste Detektivarbeit. Zwar sind in Schönaich die Daten in den alten Kirchenbüchern verzeichnet, doch so einfach dürfen die alten Buchdeckel nicht aufgeschlagen werden. Erst über das landeskirchliche Archiv in Stuttgart kamen die Ulmers an die notwendigen Daten. Von dort erhielten sie schließlich auch die alten Bücher in digitalisierter Form und konnten deren Inhalte über den heimischen Computer durcharbeiten, auswerten und zum weiteren Gebrauch einarbeiten.

Fast täglich saßen die beiden Schönaicher seither vor ihren Bildschirmen, glichen Daten ab und rätselten über den alten Handschriften. Zum besseren Verständnis der altdeutschen Schriften besuchten sie sogar einen Kurs an der Volkshochschule. Mit Erfolg. Mittlerweile umfasst die Datenbank des Schönaicher Ortsfamilienbuches 11 500 Namen und damit 300 Jahre Familiengeschichte. Mit dem Jahr 1912 endet die aktuelle Recherche, denn hier beginnt der gesetzliche Datenschutz, an den sich der Heimatverein strikt halten möchte, erläutert Ulmer das Vorgehen.

Doch nicht nur die Geburts- und Todestage sowie die Sterbeorte der Schönaicher Bürger finden sich in der alphabetisch angeordneten Ortschronik. Vereinzelt sind auch Details zur Lebensgeschichte zu lesen. „Wenn wir in den Aufzeichnungen weitere Angaben gefunden haben, fügten wir diese den Namen auch bei", lässt Ulmer, der als Elektroingenieur arbeitet, wissen.

Hohe Kindersterblichkeit

So erfährt der Leser so einiges über die hohe Kindersterblichkeit der früheren Zeit. Aber auch die Jahre nach dem Dreißigjährigen Krieg (1618 bis 1648) und der um sich greifenden Pest schlagen sich in den Aufzeichnungen nieder und bilden ab, wie die Schönaicher Bevölkerung damals litt.

Die Arbeit war für die Eheleute weit mehr als eine Expedition in eine vergangene Zeit. „Wir wollten den Schönaichern helfen, ihre Wurzeln und die Verzweigungen ihrer Familie zu finden", erklärt Ulmer den Anspruch. Mittlerweile wurde bereits 276 869-mal auf die Seiten der Schönaicher Ortsfamilienbücher zugegriffen.

Die heimatgeschichtlichen Beilagen

Verein für Heimatgeschichte Schönaich e. V.

Heimatgeschichtliche Beilage für Schönaicher Mitteilungsblatt

Erscheint vierteljährlich • Nr. 56 • Donnerstag, 26. Juli 2007 • 18. Jahrgang

Unser Freibad wird 80!

Wer hätte gedacht, dass unser Freibad, das ehemalige „Eissalle" im Krähenbachtal schon ein solch stattliches Alter erreicht hat, nachdem es sich auch heute noch ganz modern gibt? Der seinerzeitige Planer und Koordinator - wie man heute sagen würde - war Dr. Bechtle, unser damaliger Arzt in Schönaich. Ihm gehörte das Haus Nr. 3 in der Gartenstraße (ursprünglich Veilchenstraße und von 1933-1945 Adolf-Hitler-Straße). „Aber, „auch der beste Planer braucht Indianer", nämlich Leute, die Hand anlegen und seine Ideen realisieren. Und das waren in diesem Fall sehr engagierte Vereinsmitglieder des Sportvereins, der beiden Radfahrvereine und des Liederkranzes. Die genannten Vereine hatten sich zum Bau des Freibades zu einem so genannten Sportkartell zusammengeschlossen. Vorsitzender war Johann Georg Nagel. Sie betrieben das Bad dann auch bis zum Beginn des „Dritten Reiches" 1933, dann wurde das Vereinsvermögen, wie bei den meisten Vereinen, durch die Nationalsozialisten beschlagnahmt und die Vereine aufgelöst und verboten.

Die heutige Beilage Nr. 56 basiert teilweise auf der Heimatgeschichtlichen Beilage Nr. 32 vom 17. Juli 1997 von Alfred Pfingsttag die anlässlich des 70jährigen Jubiläums unseres Freibads erschien.

So sah unser „Bädle" um 1930 aus und so groß war der Betrieb schon damals
Bildnachweis: Archiv Verein für Heimatgeschichte Schönaich e. V.

Verein für Heimatgeschichte Schönach e. V.

Heimatgeschichtliche Beilage
Für Schönacher Mitteilungsblatt

Erscheint vierteljährlich • Nr. 62 • Donnerstag, 26. November 2009 • 20. Jahrgang

Ein Gemischtwarenladen mit 100-jähriger Tradition

Die Heimatgeschichtlichen Beilagen des Heimatvereins gibt es schon seit 1989 als vier- bis achtseitige Informationen im Schönaicher Mitteilungsblatt. Damit erhält jeder Empfänger des Mitteilungsblattes kostenlos auch die Beilage des Heimatvereins.

Aus diesem Grund hat die Kreiszeitung „Böblinger Bote“, als Verleger des Schönaicher Mitteilungsblattes, auch ein gewisses Mitspracherecht bei diesen Beilagen, weshalb diese jeweils nur vier oder acht Seiten haben dürfen. Die Beilagen erhalten auch unsere auswärtigen Mitglieder kostenlos direkt von unserem Verein. Dieses Jahr feiern wir also nicht nur das 25-jährige Bestehen unseres Vereins, sondern auch „23 Jahre Heimatgeschichtliche Beilagen“.

Mit diesen Publikationen – inzwischen sind es 66 Beilagen geworden – erreichen wir 4.800 Haushalte, also knapp 10.000 Schönaicherinnen und Schönaicher, sowie auch ehemalige Schönaicher.

In der Ausgabe Nr. 1 vom August 1989 hieß es zur Zielsetzung der Heimatgeschichtlichen Beilagen unter anderem: (…)„Vor Ihnen liegt die erste Ausgabe unserer vierteljährlichen Heimatgeschichtlichen Beilage für das Schönaicher Mitteilungsblatt (…) Sie soll nicht nur über Wissenswertes und Interessantes aus unserer Ortsgeschichte informieren, sondern auch Anregungen geben für die Heimatgeschichte unseres Ortes in der Grundschule. Darüber hinaus werden wir versuchen, die ältere und neuere Heimatgeschichte gleichermaßen zu berücksichtigen, wobei eine gute Mischung aus Ernstem und Heiterem angestrebt wird (…)“.

Seit einiger Zeit haben wir zudem „als kleinen Beitrag“ zum Erhalt unserer Mundart eine weitere Rubrik „Oser Mundart“ bzw. „Schenðacher Schwäbisch“ aufgenommen.

Das Foto- und Diaarchiv

Besser als jeder Text erklärt ein Bild, wie die Lebensumstände in unserem Ort früher waren. Sind solche Bilder noch richtig beschriftet, können sie uns leicht Vergessenes zurückbringen, uns an längst verstorbene Personen erinnern oder wir können diese dadurch überhaupt erst „kennenlernen“.

Um die vorletzte Jahrhundertwende wurden in Schönaich die ersten Fotos „geschossen“. Diese erscheinen uns heute als wahre Schätze und es ist schade um viele Bilder, die verloren gehen, nachdem die früheren Besitzer verstorben sind.
Schon von Anfang an sammelt und archiviert der Heimatverein daher solche Schätze. Viele wurden auch nur abfotografiert und wieder zurückgegeben. Bis heute freuen wir uns über jeden „Neuzugang“.
Vor diesem Hintergrund ist unter anderem ein Projekt entstanden, vorhandene Jubiläumsbilder der Jahrgänge 1860 bis 1960 zu

sammeln und sie im Heimatmuseum in einer Sonderausstellung zu zeigen.

Inzwischen sind dadurch aus diesen 100 Jahren bereits rund die Hälfte der Jahrgänge dokumentiert, und wo möglich auch mit den Namen der jeweiligen Personen versehen. Besonders erfreulich ist, dass hier zahlreiche Schönaicher Bilder beigetragen, oder bei der Personen-Identifizierung mit ihrem historischen Wissen mitgeholfen haben.

Altes Rathaus – heute Heimatmuseum

Ausbau der Museumsscheuer

Bärbel und Herrmann Wanner mit Sohn Michael (links)

Zwei finanzielle Großprojekte prägen die Geschichte des noch jungen Heimatvereins. Im Jahr 2004 konkretisierten sich Überlegungen, eine Hälfte der neben dem Heimatmuseum im Alten Rathaus gelegenen Doppelscheuer Wettgasse 14a und 16a zu renovieren und für Zwecke des Heimatvereins zu verwenden.

Erste Gespräche mit dem damaligen Schönaicher Bürgermeister Franz Grupp führten rasch zu dem Ergebnis, dort eine Ausstellung einzurichten, in der die bäuerliche, forstwirtschaftliche und handwerkliche Vergangenheit Schönaichs gezeigt werden könne. Für die Planung der Bauarbeiten konnte Architekt Klaus Büttner gewonnen werden, das museumstechnische Konzept wurde vom Verein unter Führung des Vorsitzenden Walter Jehle erarbeitet.

Wesentliche Bauarbeiten waren die Ausrichtung des bestehenden Stallbodens, ein neuer Belag für die Tenne und den Barn, die Behandlung und Ergänzung der bestehenden Holzkonstruktion, die Verputzung des Innenfachwerkes, der Einbau einer Raumbeleuchtung und die Verbindung der einzelnen Ebenen durch eine offene Treppe. Auf ca. 180 m² entstand so eine Ausstellungsfläche, die der beabsichtigen Nutzung zugeführt werden konnte.

Trotz vieler Eigenleistungen durch einzelne Vereinsmitglieder, allen voran Bärbel und Hermann Wanner, entstanden für den Ausbau Kosten in Höhe von rund 62.000 Euro, die teilweise von der Gemeinde, mehrheitlich aber vom Heimatverein aufgebracht wurden.

Im Mai 2005 wurde mit den Arbeiten begonnen, vorwiegend ausgeführt von Schönaicher Handwerkern. Da alles nach Plan verlief, konnte die Scheuer im Winter 2005/2006 eingerichtet werden und wie beabsichtigt war die Eröffnung am 9. April 2006 ein großes Fest.

Finanziert hat der Verein einen Betrag von 47.000 Euro, von denen 8.500 Euro durch verschiedene Spenden örtlicher Firmen und

den Stiftungen der Kreisparkasse, der Volksbank und der Gemeinde zusammenkamen.
Mit der Eröffnung der Museumsscheuer wurde auch das Verhältnis des Vereins zur Gemeinde in einem Nutzungsvertrag neu geregelt. Danach bleibt die Gemeinde Eigentümerin der Museumsgebäude, die dem Heimatverein für seine Vereinstätigkeit und für Museumszwecke kostenlos überlassen werden.

Mit der Baumaßnahme wurde auch die Umgebung des Alten Rathauses und der Doppelscheuern Wettgasse 14a und 16a neu gestaltet. Auf diese Weise ist in der Ortsmitte von Schönaich mittlerweile ein schmuckes Museumsplätzle entstanden.

Vier Jahre später war es erneut soweit. Dank der stetig fließenden Mitgliedsbeiträge und zahlreicher Bewirtungsaktivitäten des Vereins, hatten sich die Finanzen des Vereins wieder soweit erholt, dass auch der zweite Teil der Scheuer einer Verwendung zugeführt werden konnte.
Das Heimatmuseum im Alten Rathaus und die Museumsscheuer boten keinen Lagerplatz mehr für Museumsgegenstände, und auch für die zunehmenden Veranstaltungen des Vereins und der Gemeinde auf dem Museumsplätzle mussten bessere Bedingungen geschaffen werden. In mehreren Sitzungen hatte sich der Vorstand mit dem Thema befasst und schließlich beschlossen, im Scheuerteil 16a im Erdgeschoss eine Backstube

und darüber hinaus Lagermöglichkeiten einzurichten. Mit Architekt Robert Danz konnte ein ehrenamtlicher Planer gefunden werden, der die Aufgabe mit viel Liebe zum Detail anging. Wiederum waren es die Eheleute Bärbel und Hermann Wanner, die mit anderen Helfern die Ausbauarbeiten vorbereiteten und kleinere Dinge gleich selbst ausführten. Da beide Scheuerteile exakt den gleichen Grundriss haben, konnte bei vielen Gewerken auf die Erfahrungen der vorangegangenen Baumaßnahme zurückgegriffen werden.

Die Durchführung der Arbeiten erfolgte in enger Abstimmung mit der Gemeinde, als Eigentümerin des Gebäudes. Sie übernahm auch die Kosten der Elektrogrundinstallation, die zugleich auf die Bedürfnisse des Schönaicher Weihnachtsdorfes ausgerichtet wurden, das seit einigen Jahren auf dem Museumsplätzle stattfindet. Die restlichen Bau- und Einrichtungskosten wurden vom Verein, erneut mit großzügiger Unterstützung der Stiftungen von Vereinigter Volksbank und Kreissparkasse, finanziert. Ein stolzer Betrag von 55.000 Euro wurde vom Verein erbracht, davon entfielen rund 25.000 Euro allein auf den Backofen und die Küche.
Am 3. Oktober 2010 konnte die Backstube im Rahmen des jährlich stattfindenden Kürbisfestes eingeweiht werden. Bei strahlendem Sonnenschein informierten sich zahlreiche Besucher, auch von weit über die Ortsgrenzen Schönaichs hinaus, über die gelungene Baumaßnahme und genossen dabei die Köstlichkeiten aus den neuen Backöfen.

Einweihung der Backstube

Erneuerung der Aussichtsplatte

In der Heimatgeschichtlichen Beilage Nr. 63 vom 12. Mai 2010 konnte der Schönaicher Heimatverein die Bevölkerung darüber informieren, dass die historische Schönaicher Aussichtsplatte ihren Namen nun wieder zu Recht trägt. Ein Umstand, der nur Dank des großzügigen Entgegenkommens von Dr. Hans Michael Bechstein erreicht werden konnte.

Seitdem hat der Betrachter von der Aussichtsplatte wieder eine wunderschöne, fast ungetrübte Aussicht auf den Ort, die umliegenden Gemeinden, den Schönbuch und sogar bis hin zur Schwäbischen Alb. Die Besucher der Aussichtsplatte, so wissen wir aus vielen Gesprächen, schätzen den Ort sehr und sind davon begeistert.

Wie die meisten Schönaicher wissen, gehört die Aussichtsplatte zur Böblinger Markung; die Markungsgrenze zwischen Böblingen und Schönaich verläuft genau unterhalb der Aussichtsplatte. Deshalb ist auch die Stadt Böblingen für die Aussichtsplatte zuständig.

von links: OB Wolfgang Lützner, Axel Hepfer und Bürgermeister Tobias Heizmann

Der Heimatverein ist diesbezüglich im stetigen Dialog mit der großen Kreisstadt. Mit Erfolg: In naher Zukunft soll eine Panoramatafel mit den wichtigsten Aussichtspunkten und Kurzangaben dazu, wie Ortschaften, Wälder, Albberge mit Höhen und Entfernungen, an der Aussichtsplatte angebracht werden. Finanziert wird diese Tafel von der Stadt Böblingen, der Gemeinde Schönaich und dem Heimatverein Schönaich e.V.

Blick von der Aussichtsplatte

Schönaich gestern und heute

Das erste große Projekt des Heimatvereins war die Herausgabe eines Bildbandes unter dem Motto „Schönaich gestern und heute“. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde wurde mit kurzen Texten und vielen Bildern der Wandel Schönaichs von einem landwirtschaftlich geprägten Dorf zu einer modernen Industriegemeinde festgehalten.

Im ersten Teil des Bandes wird auf die Frühgeschichte und die erste urkundliche Erwähnung im Jahr 1274 geblickt. Ein Spaziergang durch Alt-Schönaich zeigt Bilder von ortsbildprägenden Gebäuden und Gassen, die teilweise in späteren Jahren modernen Bauten weichen mussten. Weitere historische Aufnahmen erinnern an das bäuerliche Leben, zeigen Konfirmanden, Vereine bei besonderen Anlässen und blicken mit ausgewählten Bildern in einige Familienalben.

Ganz anders sieht der zweite Teil des Buches aus, der sich mit der Entwicklung der Gemeinde nach dem 2. Weltkrieg beschäftigt. „Schönaich heute“ zeigt die Entstehung des neuen Ortszentrums im Hasenbühl, die Neubaugebiete, Einzelbauwerke, die heute das Ortsbild prägen und Firmen, die mit ihren Arbeitsplätzen wichtig für die Gemeinde sind. Hinweise auf das Kirchen-, sowie das Vereinsleben runden das Bild ab und zeichnen ein modernes Gemeindewesen, das mit seinen vielen Angeboten eine attraktive Wohngemeinde geworden ist.

Den Verfassern, an der Spitze Rektor a. D. Hans Kontny und Michael Ritt, ist es gelungen ein bleibendes Dokument zu schaffen, welches den Werdegang Schönaichs bis zum Jahre 1988 in eindruckvoller Weise schildert.

Organe des Vereins

Der Vorstand im Jubiläumsjahr

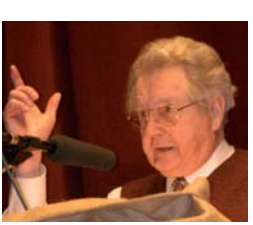
1. Vorsitzender	Axel Hepfer
2. Vorsitzende/r	Bärbel Wanner
	Manfred Ulmer
Kassiererin	Angelika Roßbach
Schriftführerin	Kirsten Ulmer

Fachgruppenleiter	
- Veranstaltungen/Mundart	Bärbel Wanner
- Brauchtum	Anne Schuler
- Heimatmuseum/Scheuer	Ingrid Olbert
- Presse/Öffentlichkeitsarbeit	Kirsten Ulmer
- Foto/Diaarchiv	Manfred Ulmer
- Beilagen/Heimatforschung	Walter Jehle
- ohne Geschäftsbereich	Norbert Krämer
- Vertreter der Gemeinde	Bürgermeister Heizmann
- Kassenprüfer	Kirsten Rebmann
	Günther Schlecht

Frühere Vorsitzende, zugleich Ehrenvorsitzende

Hans Kontny
von 1987 bis 1996

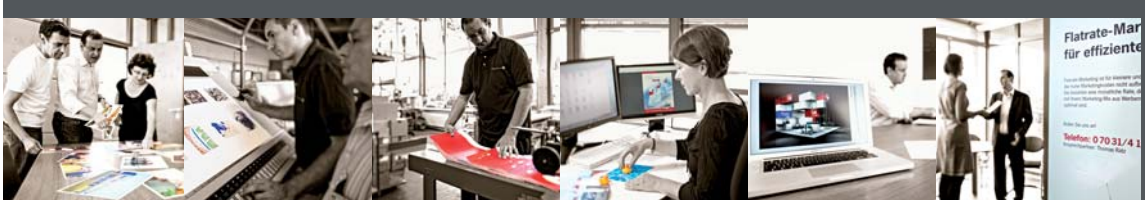
Walter Jehle
von 1996 bis 2006



Impressum

Herausgeber:	Heimatverein Schönaich e.V.
Textredaktion:	Axel Hepfer, Walter Jehle, Anne Schuler, Manfred Ulmer, Bärbel Wanner, Norbert Krämer
Bildredaktion:	Manfred Ulmer & Cornelia Schwarz mit Materialien aus dem Bildarchiv des Heimatvereins Schönaich e.V.
Schlussredaktion:	Cornelia Schwarz
Satz & Druck:	Ratz Werbung & Druck GmbH, Schönaich
Auflagenhöhe:	400 Stück

40 Jahre Ratz Werbung + Druck GmbH



40 grüßt 25

Wie heißt es doch so schön: Tradition ist nicht das Bewahren der Asche, sondern das Weitergeben der Glut. In diesem Sinne gratulieren wir als ortsansässige Druckerei, die gerade ihr 40-jähriges Jubiläum feiern durfte, dem Heimatverein Schönaich zu seinem 25-jährigen Jubiläum! Wir wünschen dem Heimatverein auch weiterhin viel Erfolg bei seiner wichtigen Aufgabe.

Ratz Werbung+Druck GmbH · Gutenbergstr. 1 · 71101 Schönaich · Tel.: 0 70 31 4 10 09-60 · www.ratz-werbung-druck.de

www.info-am-stadtgarten.de

Der Schlüssel zu Ihrer exklusiven Eigentumswohnung „Am Stadtgarten“

An uns denkt man, wenn man sich keine Gedanken machen will.

Sich keine Gedanken machen, sondern sich voll und ganz auf die preis-leistungsstarke Qualität eines Meisterbetriebes verlassen, das ist unser Angebot und Ihr Vorteil. Nutzen Sie ihn, denn er nutzt Ihnen. Und zwar immer, ob aus Massivholz, Holz und Stein, Glas, Metall oder Corian:

- **... für Innenausbauten und Modernisierungen im privaten Wohnraum sowie in Büro- und Gewerberäumen**
- **... für den individuellen Möbelbau, z. B. begehbare Kleiderschränke, Betten, Sideboards, Badezimmereinrichtungen, Regale, Tische, Zimmer- oder Haustüren**
- **... für funktionelle und repräsentative Theken/Rezeptionen, Garderoben, Teeküchen, Schrankwände oder Konferenztische**
- **... und nicht zuletzt für Ihre persönlichen Küchenwünsche**

Wir freuen uns auf Ihre Anforderung.
Willkommen bei Rebmann.

BERND | REBMANN
Holzart

Kleine Gasse 10/1 · 71101 Schönaich
Tel.: 07031 / 65 15 41 · rebmann-holzart.de

FAULHABER

FAULHABER Career.

Hinter jedem Antrieb steckt Antrieb.

Du suchst einen Ausbildungsbetrieb? Kennst Du FAULHABER?

FAULHABER entwickelt und produziert Antriebssysteme – zum Beispiel für die Medizintechnik, die Industrie oder die Luft- und Raumfahrt. Unsere Vorgesetzten wissen, dass der Erfolg der Produkte auf dem Einsatz von uns Mitarbeitern beruht. Denn hinter jedem FAULHABER-Antrieb steckt unser Antrieb, unsere Motivation.

Den Nachwuchs zu fördern, hat hier einen hohen Stellenwert. Neben einer qualifizierten Ausbildung bietet uns FAULHABER nach erfolgreichem Abschluss tolle Perspektiven. Wenn Du eine technische oder kaufmännische Ausbildung machen möchtest und Dir ein kollegiales Arbeitsklima wichtig ist, dann bist Du bei FAULHABER richtig.

Weitere Infos findest Du unter www.faulhaber.com/ausbildung

WE CREATE MOTION

dff_120912_azubis_a5.indd 1 19.09.12 10:55

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei seit 150 Jahren.

Seit 150 Jahren leben wir den genossenschaftlichen Gedanken, Rückhalt unserer Region zu sein. Das partnerschaftliche Miteinander, die enge Beziehung zu den Menschen und die soziale Verantwortung sind die Werte, für die wir tagtäglich unser Bestes geben. Wir sind der Überzeugung, dass diese nachhaltige Sichtweise Zukunft hat. Das wollen wir mit Ihnen gemeinsam feiern. Achten Sie auf unsere zahlreichen Jubiläumsaktionen und -angebote, die Sie das ganze Jahr hindurch begleiten werden.

Freuen Sie sich mit uns – in unseren 34 Filialen und auf unserer Website sind Sie herzlich Willkommen!

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.diebank.de oder unter Service-Telefon 07031 864 0

150 JAHRE die Bank – Rückhalt unserer Region

Vereinigte Volksbank

10:55

Ihr Traum vom Haus jetzt clever finanzieren!

Kreissparkasse Böblingen
Filiale Schönaich
☎ 07031 7575-0

Auf uns können Sie bauen – auf uns ist Verlass. Wir sind Ihr Partner vor Ort und bieten Ihnen eine solide, attraktive Finanzierung. Profitieren Sie von unserer Erfahrung – sprechen Sie mit uns. Gern erstellen wir Ihnen Ihr individuelles Angebot.

www.kskbb.de